

I. Vorlage

- zur Beschlussfassung
 als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

	bisherige Beratungsfolge	Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis				
			einst.	mit Mehrheit		Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
				angen.	abgel.		
1							
2							
3							

Betreff
Neugestaltung Hallplatz

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom
 11.02.08

Anlagen
 Entwurfsvarianten 1c, 2, 4a und b

Beschlussvorschlag

Der Bauausschuss nimmt die Entwurfsvarianten zur Neugestaltung des Hallplatzes zur Kenntnis und wählt die Varianten 4a und b zur Weiterbearbeitung, Abstimmung mit der Kirche, Instruktion und Bürgerbeteiligung aus.

Sachverhalt

Als eines der städtebaulich und architektonisch bedeutendsten Ensembles der Stadt soll die Fläche im Bereich der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau“ und dem Amtsgericht mit den Plätzen Hallplatz und Franz-Josef-Strauß-Platz neu gestaltet werden.

Derzeit ist die Fläche – abgesehen vom Vorplatz des Theaters – vorwiegend von Verkehr und Stellplätzen, die relativ ungeordnet über den gesamten Bereich verteilt sind, geprägt und der dominierenden Wirkung der stark befahrenen Königstraße ausgesetzt.

Durch die uneinheitliche Gestaltung entsteht kein Eindruck eines Stadtplatzes, der städtebauliche Zusammenhang und die Aufenthaltsqualität fehlen.

Darüber hinaus besitzen die architektonisch herausragenden Gebäude kein ihrer Bedeutung angemessenes Vorfeld.

So stellt sich der Vorplatz der Kirche derzeit als eine ungestaltete asphaltierte Fläche dar, die sich aus der Fahrgeometrie der Zufahrtsstraße zum Amtsgericht ergibt und tagsüber als Parkfläche für Kirchenmitarbeiter dient. Die Kirchenrückseite steht übergangslos im asphaltierten Verkehrsraum und hat keinerlei Umfeld, das der schlichten Eleganz der Klenze-Kirche gerecht wird.

Der Platz vor dem Amtsgericht wird als Fläche für Senkrechtparkplätze mit der erforderlichen Zufahrt genutzt, auf der „Restfläche“ stehen die Buswartehäuschen.

Während der Theatertage erfolgte eine temporäre Bepflanzung der Fläche vor dem Amtsgericht. Der momentan herrschende Mangel an Grün im Bereich entlang der Königstraße wurde auf diese Weise besonders deutlich. Es wurde erkennbar, dass durch eine Begrünung ein erheblicher gestalterischer Zugewinn erreicht und damit auf der Fläche eine Aufenthaltsqualität geschaffen werden kann.

Planung:

Vom Stadtplanungsamt wurde eine Vielzahl von Varianten zu den Gestaltungsmöglichkeiten der Platzfläche und verschiedenen Möglichkeiten der Stellplatzanordnung untersucht. Wesentlicher Planungsgedanke war dabei die Schaffung eines Platzes, der sowohl einen städtebaulichen Zusammenhang zwischen den einzelnen Bauwerken herstellt als auch die Individualität der Einzelgebäude unterstreicht, unter Einbeziehung der erhaltenen Bäume. Die Vermeidung von Verkehr auf der neuen Platzfläche ist wesentliche Voraussetzung für eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Nach zahlreichen Abstimmungen und Vorgesprächen besonders bezüglich der Belange der Kirchweih und der großen Anzahl der Leitungen im Untergrund der Fläche wurden die vorliegenden Varianten ausgewählt und werden nachfolgend erläutert:

Jedes Gebäude erhält einen eigenen Vorplatz, der die Bedeutung und die Architektur des Bauwerkes unterstreichen soll.

Diese Vorbereiche sind in eine einheitlich gepflasterte Gesamtfläche eingebettet, die einen übergeordneten Zusammenhang schafft und die einzelnen Elemente zu einer Platzfolge verbindet.

Die Verwendung von Natursteinmaterialien und eine abgestimmte Möblierung sollen zu einem hochwertigen Erscheinungsbild beitragen. Ergänzend dazu soll ein Beleuchtungskonzept ausgearbeitet werden, das die denkmalgeschützte Bebauung auch im nächtlichen Stadtbild zur Geltung bringt.

Die vorliegenden Entwurfsvarianten sehen vor, die Parkplätze im Bereich an der Alexanderstraße zu konzentrieren. Die vorhandene Trafostation muss im Zuge der Neugestaltung des gesamten Bereiches unterirdisch verlegt werden. Durch den teilweisen Erhalt der bestehenden Gehölze sowie die Pflanzung einer großen Anzahl neuer Bäume entsteht eine durchgrünte Stellplatzanlage mit ca. 39 Stellplätzen (vorher 49). Die gesamte verbleibende Platzfläche kann somit vollständig von Stellplätzen und Parksuchverkehr freigehalten werden. Dadurch werden die Voraussetzungen für eine hohe Aufenthaltsqualität geschaffen, die vorher nicht möglich war.

Die Grünfläche im Bereich hinter der Kirche und vor der Wohnbebauung in der Alexanderstraße kann weitgehend erhalten bleiben. Durch die Neugestaltung soll ihr Charakter als wohnungsnaher ruhige Grünanlage gestärkt werden. Der erhaltenswerte Baumbestand wird durch Neupflanzungen ergänzt.

Der Kirchenvorplatz soll eine Oberflächengestaltung erhalten, die das Raster aus der Architektur des Gebäudes aufgreift und in Form einer Bänderung auf der Pflasterfläche fortsetzt.

Die Stellplätze der Kirchenmitarbeiter können entlang der Königstraße unter einer Baumreihe angeordnet werden, sodass die Fläche direkt vor der Kirche nicht zum Parken genutzt werden muss (Ausnahmeregelungen zu Gottesdienstzeiten denkbar). Für den optischen Gesamteindruck der Platzfolge wäre es jedoch wünschenswert, auch auf diese Stellplätze zu verzichten (Var. 4 a).

Durch die Reduzierung der Straßenfläche in der Einmündung der Alexanderstraße in die Königstraße um eine Fahrspur kann der Gehweg an der Kirche deutlich verbreitert werden und somit mehr Abstand zur Fahrbahn geschaffen werden. Zudem wird eine Begrünung mit drei kleinkronigen Bäumen vorgeschlagen.

Die Entwurfsplanung zur Fahrbahnreduzierung wird derzeit instruiert und das Ergebnis anschließend vorgestellt.

Um die Bedeutung der Kirche zusätzlich zu betonen, wird vorgeschlagen, das Gebäude im Bereich der Kirchenrückseite und entlang der Königstraße durch ein flaches Podest aus der Platzfläche herauszuheben.

Die Vorfläche vor dem Amtsgericht fällt derzeit stark zur Königstraße ab.

In den vorgeschlagenen Varianten wird dieser Höhenunterschied als gestalterisches Element herausgearbeitet. Unter Bezugnahme auf die Situation vor dem Stadttheater soll die Vorfläche etwas aus der Fläche herausgeklappt und die Höhendifferenz durch Stufen bzw. terrassierte Grünflächen ausgeglichen werden.

Ein wesentlicher Aspekt für die Entwurfsplanung war die Berücksichtigung der Anforderungen der Kirchweih. Da keine Alternativstandorte zur Aufstellung des Autoscooters gefunden werden können, muss das Fahrgeschäft an seinem derzeitigen Standort vor dem Amtsgericht verbleiben. Die Pflanzung einer Baumreihe entlang der Königstraße ist daher nicht möglich. Eine raumwirksame Bepflanzung ließe sich daher nur durch die Aufstellung von Kübelpflanzen erreichen, die dann bei Bedarf weggeräumt werden könnten.

Bei der Anlage der vorgeschlagenen Pflanzflächen oder terrassierten Beete muss von einer wechselnden Bepflanzung wie z.B. Schmuckpflanzungen aus Sommerblumen ausgegangen werden, die während der Kirchweih vom Autoscooter überbaut werden.

Folgende Varianten werden vorgestellt:

Variante 1 c sowie Variante 2

Terrassierte Beete vor dem Amtsgericht in verschiedenen Formen, Variante 2 mit Kübelpflanzen vor dem Amtsgericht,

Variante 4a

Großflächige Beete für Schmuckpflanzungen mit Sitzmauer ohne gesonderte Kirchenstellplätze,

Variante 4b

Großflächige Beete für Schmuckpflanzungen mit Sitzmauer mit Kirchenstellplätzen.

Das Baureferat empfiehlt dem Bauausschuss die Varianten 4 a und 4 b zur Weiterbearbeitung bzw. Abstimmung mit der Kirchengemeinde und zur Bürgerbeteiligung, weil durch diese die Vorfelder der Gebäude (Theater, Amtsgericht, Kirche) jeweils individuelle Charaktere erhalten, die eine spannungsvolle Platzfolge erzeugen.

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten €		€	
Veranschlagung im Haushalt			
<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	bei Hst.	Budget-Nr.
		im	<input type="checkbox"/> Vvhh <input type="checkbox"/> Vmhh
Wenn nein, Deckungsvorschlag:			
Zustimmung der Käm		Beteiligte Dienststellen:	
liegt vor:	<input type="checkbox"/> RA	<input type="checkbox"/> RpA	<input type="checkbox"/> weitere: <input type="checkbox"/>
Beteiligung der Pflegerin/des Pflegers erforderlich:		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Falls ja: Pflegerin/Pfleger wurde beteiligt		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

II. POA/SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III.

Fürth, 11.02.2008

Unterschrift des Referenten

Sachbearbeiter/in:	Tel.:
Fr. Marquardt	3317
Fr. Oppermann	3318